

# Ein neues Anreizsystem für Hamburger Schulen: Urteilen Sie selbst!

	Das ist „Energie hoch 4“	Das war „fifty-fifty“	Erläuterung/Kommentar
<b>Wofür gibt es Prämien?</b>	Prämien in drei „Komponenten“: 1. Verbrauch (Prämie fürs Einsparen von Strom, Wärme, Wasser und Abfall, max. 5€ je Schüler/in) 2. Aktivitäten (s.u., per Fragebogen erfasst, max. 4€ je Sch.) 3. Organisation (s.u., per Fragebogen erfasst, max. 2€ je Sch.)	Eine Prämie für das Einsparen in den Bereichen Strom, Heizung, Wasser und Abfall (ohne Prämien-Deckelung)	Der Anteil des Energie-Einsparens wird durch die Einführung der zwei anderen Komponenten im neuen Konzept abgewertet, denn die Prämiensumme wird durch die neuen Komponenten nicht aufgestockt, sondern die vorhandenen Mittel werden auf die drei Komponenten verteilt. Die Einführung der zwei neuen Komponenten wird sicher dennoch z.B. von Schulen begrüßt, die sich bisher nicht um ihre Verbräuche gekümmert haben oder kümmern wollen und daher bislang keine <i>fifty-fifty</i> -Prämie bekommen haben.
<b>1. Prämie fürs Einsparen von Strom, Wärme, Wasser und Abfall (Verbrauchskomponente)</b>			
<b>Was ist die <u>Bezugsgröße</u> für Einsparungen?</b>	Ob Energie, Wasser und Müll eingespart werden oder nicht, wird <u>mit dem Vorjahresverbrauch</u> verglichen <sup>1</sup> .	Ob Energie, Wasser und Müll eingespart wurde, wurde <u>mit einem ermittelten und um Veränderungen bereinigten Wert</u> verglichen.	Schulen müssen in „Energie hoch 4“ von Jahr zu Jahr ihre eigenen „Bestleistungen“ immer wieder unterbieten, um eine Prämie zu bekommen. Der Vergleich mit den Vorjahresverbräuchen ist für die Motivation engagierter Schulen schon im zweiten Jahr verheerend! Dieser Punkt ist das größte Problem im neuen System!
<b>Warum ist die <u>Bezugsgröße</u> so wichtig für den Anreiz?</b>	<u>Energiesparen lohnt sich nur, wenn es gelingt, im Vergleich zum Vorjahr Energie zu sparen.</u> Eine gute Einsparleistung im ersten Jahr muss im nächsten Jahr noch unterboten werden, um überhaupt wieder eine Prämie zu generieren!	<u>Energiesparen lohnt sich immer!</u> Der Anreiz war immer gleich hoch. Denn Einsparerfolge wurden in jedem Jahr wieder prämiert.	Beispiel für den Anreiz im neuen System „Energie hoch 4“: Eine Schule schafft in Jahr 1 die enorme Einsparleistung von 10% (im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2 kann sie diesen Erfolg halten und verbraucht genauso wenig Energie. Diese Schule bekommt nur im Jahr 1 eine Prämie. Denn der Verbrauch ist zwar niedrig, im Jahr 2 im Vergleich zum Vorjahr aber nicht gesunken. Bei <i>fifty-fifty</i> wurde die Schule in beiden Jahren für ihren Erfolg gleichermaßen belohnt.
<b>Wie ergibt sich die <u>Prämienhöhe</u>?</b>	Die Prämie ist abhängig von der Sch.-Zahl und gestuft: Einsparungen (ggü. Vorjahr): bis 3% → 3€ je Sch. bis 6% → 4€ je Sch. über 6% → 5€ je Sch. <sup>2</sup>  Neu: Deckelung – z.B. bekommt eine Schule mit 1000 Schülern nie mehr als 10.000€.	Die Prämie war immer die Hälfte der finanziellen Einsparung (gemäß „fifty-fifty“-Logik) - unabhängig von der Sch.-Zahl. Mehr Einsparungen (ggü. Bemessungsgröße) = mehr Prämie. Dies galt immer, ohne Stufung und ohne Deckelung.	Im neuen System gilt also: Es ist egal, ob eine Schule 7% einspart oder 12% - es gibt die gleiche Prämie.  Für <i>fifty-fifty</i> galt: Wenn man mehr spart, bekommt man mehr Prämie! Im neuen Konzept ist dies nur bei Stufenüberschreitung der Fall, ansonsten nicht!  Der Prämienwert pro Schüler/in (im neuen System) ist im Strom- und Wärmebereich unsinnig: Man sollte nicht mehr Strom oder Wärme sparen müssen, nur weil ein/e Sch. mehr im Klasseraum sitzt!
<b>Werden <u>Veränderungen</u> in der Schule <u>berücksichtigt</u>?</b>	<b>Nein.</b> Mehrverbräuche aufgrund höherer Sch.Zahlen, mehr PCs oder dem Einbau einer neuen Kantine (u.a.) werden nicht berücksichtigt. Ebenso keine Korrektur bei Verbrauchsminderungen nach Sanierung...	<b>Ja.</b> Mehrverbräuche wurden herausgerechnet. Ebenso Verbrauchsminderungen nach Sanierung (etwa Einbau neuer Fenster...) So konnten immer die <u>verhaltensbedingten Einsparungen</u> errechnet werden.	In <i>fifty-fifty</i> galt, dass eine Schule nicht höhere Prämien bekommt, wenn sie z.B. aufgrund neuer Fenster weniger Heizenergie verbraucht (= Sanierung wurde in die Bemessungsgröße einberechnet). Im neuen System wird solch eine Schule eine Prämie bekommen (obwohl sie nichts dafür getan hat)! Umgekehrt verschwindet ein Jahr lang der Anreiz zum Energiesparen, wenn der Verbrauch wegen z.B. höherer Schülerzahlen oder neuer Verbraucher gestiegen ist...

<sup>1</sup> Im Startjahr wird ausnahmsweise mit dem Mittelwert aus den letzten drei Jahren (2017, 2018, 2019) verglichen.

<sup>2</sup> Die gesamte Einsparung im Bereich der Verbrauchsprämie ergibt sich aus der Summe von Heizung, Strom, Wasser und Müll im Verhältnis von 2 zu 2 zu 0,5 zu 0,5. Bei einer Prämie von 5€ bedeutet das: 2€ für den Bereich Heizung, 2€ für den Bereich Strom, 0,50€ für den Bereich Wasser und 0,50€ für den Bereich Müll.

	Das ist „Energie hoch 4“	Das war „fifty-fifty“	Erläuterung/Kommentar
<b>Ist das System gerecht?</b>	<p>Auch Schulen, die keine energetischen Einsparungen erzielen, können (über die anderen Komponenten, s.u.) eine Prämie bekommen. Das mag gerecht aussehen, dem Klima nützt es aber allenfalls mittelbar.</p> <p>Mehr Einsparungen bringen nicht automatisch mehr Prämie (s.o.). <i>Gerecht?</i></p>	<p><b>Einerseits ja.</b> Denn jede Schule hatte die Möglichkeit, Energie einzusparen und so Prämien zu bekommen. An fast allen Schulen lassen sich die Fenster schließen und kann die Heizung an Wochenenden/Ferien abgesenkt werden...</p> <p><b>Andererseits nein:</b> Schulen, die keine Energie sparen, bekamen auch keine Prämie.</p>	<p><i>fifty-fifty</i> war echter Klimaschutz, weil nur echte Einsparungen auch prämiert wurden – und das dauerhaft! Das neue System schüttet auch Geld aus, wenn keine Energie gespart wird, aber die Vorgaben eines Fragebogens (Aktivitäts- und Organisations-Komponente, s.u.) erfüllt werden.</p> <p>Das neue System belohnt zwei Schulen genau gleich, die z.B. 7% (Schule A) und 12% (Schule B) im Vergleich zum Vorjahr eingespart haben – das kann man schlecht als <i>gerecht</i> bezeichnen.</p> <p>Im neuen System gilt z.B.: wenn eine Schule zwei Jahre lang im Vergleich zum Vorjahr 4% einspart, bekommt sie zweimal 4€ je Sch. (=8€). Wenn eine andere Schule hingegen im ersten Jahr schon 8% einspart und diesen niedrigen Verbrauch im Folgejahr halten kann, bekommt sie nur einmal 6€ je Sch., obwohl ihr Verhalten besser für den Klimaschutz ist. <i>Gerecht?</i></p>
<b>Eignet sich das Anreizsystem für sanierte Schulen?</b>	<p>Auch in sanierten Schulen lässt sich durch Nutzerverhalten viel Energie einsparen. Aber gilt hier erneut: Energiesparerefolge lohnen sich immer nur ein Jahr lang.</p>	<p>Auch in sanierten Schulen lässt sich durch Nutzerverhalten viel Energie einsparen.</p>	<p>Eines der Hauptargumente des Senats gegen die Fortführung von <i>fifty-fifty</i> war die „Ungerechtigkeit für sanierte Schulen“, angeblich kaum noch Energie einsparen zu können. Hiermit konnten die Bereiche Wasser und Müll ohnehin nicht gemeint gewesen sein. Aber das Einsparpotential in den Bereichen Heizung und Strom ist auch in sanierten Schulen erheblich (Regelung der Heizung, Lüftungs- und Beleuchtungsverhalten...!)</p>

## 2. „Aktivitätskomponente“: Prämie für die pädagogische Arbeit und nutzerbedingte Einsparungen

<b>Was ist das?</b>	<p>Diesen Bereich gibt es nur in „Energie hoch 4“ (= gab es nicht in <i>fifty-fifty</i> – dort stand es den Schulen frei, wie sie Energie sparten).</p> <p>In einem Fragebogen werden einzelne Punkte abgefragt (Beispiele gemäß Entwurf: „An unserer Schule gibt es eine oder mehrere Personen, die sich regelmäßig um energiesparendes Verhalten kümmern“, „es hat ein jährlicher Rundgang durch das Energie-Team stattgefunden“, „die Aktivitäten des Projekts wurden regelmäßig nach außen kommuniziert“ oder „das Anreizsystem einschließlich der Prämie sowie deren Verwendung war Thema einer Lehrerkonferenz im vergangenen Kalenderjahr“.). Werden alle Fragen bestens beantwortet, bekommt die Schule 4€ je Sch. Ansonsten wird je nach Erfüllung der abgefragten Vorgaben anteilig ausgezahlt.</p>	<p>Päd. Maßnahmen zu prämiieren ist ein denkbarer Ansatz im neuen Konzept. Allerdings gibt es diesen Ansatz schon zweimal in Hamburg: das Programm der <i>Umweltschulen</i> und das Programm der <i>Klimaschulen</i>. Darüber hinaus gibt es noch viele Wettbewerbe, die pädagogische Aktivitäten belohnen.</p>
---------------------	---	---

## 3. „Organisationskomponente“: Prämie für die Zusammenarbeit von Hausmeister, technischem Personal und Schulnutzern

<b>Was ist das?</b>	<p>Diesen Bereich gibt es nur in „Energie hoch 4“ (= gab es nicht in <i>fifty-fifty</i>).</p> <p>In einem Fragebogen werden einzelne Punkte abgefragt. Beispiele gemäß Entwurf: „Die Raum- und Gebäudebereichsbelegung wurde vor der Heizperiode mit den Heizzeiten abgeglichen und optimiert“, „der/die Hausmeister/in sind regelmäßig im Energie-Team eingebunden“, „es wurde geprüft, ob die Heizung in den nicht genutzten Gebäudeteilen während der Ferienzeit im Absenkbetrieb gefahren werden kann“, „es werden regelmäßig organisatorische Maßnahmen (Zusammenlegung von Aktivitäten, wie z.B. Elternabende) geprüft und dokumentiert, durch die die Heizung längere Zeit im Absenkbetrieb arbeiten kann“.</p>	<p>Der Fragebogen fragt vielfach Absichten ab und ist nicht an harte Bedingungen geknüpft, und die Richtigkeit ist schwer überprüfbar (Bsp.: „Es wurde geprüft, ob... im Absenkbetrieb... gefahren werden kann.“).</p> <p>Insg. besteht die Gefahr, dass Absichten und nicht tatsächliches Handeln prämiert werden (dieses Problem gab es bei <i>fifty-fifty</i> nicht).</p> <p>Weiterhin werden z.B. Selbstverständlichkeiten abgefragt (Beispiel: „Nebenräume und Verkehrsflächen sind mit Thermostatventilen auf Stufe 1-2 festgestellt...“), die z.B. ohnehin Vorgabe verbindlicher Technischer Anweisungen sind).</p> <p>Ist das Verhältnis zum SBH-Hausmeister oder Objektmanager schlecht, wird es übrigens schwer, in der Organisationskomponente eine Prämie zu bekommen.</p>
---------------------	--	--

## Fazit zur Einführung von „Energie hoch 4“:

**Vom Wesen von *fifty-fifty*** (= 1. hälftige Verteilung der Einsparungen, 2. Prinzip: höhere Einsparung = dauerhaft höhere Prämien, 3. Berücksichtigung von baulichen Änderungen oder jenen der Schülerzahl, 4. Fokus auf Energieeinsparungen) **ist im neuen System nichts übrig**. Daher bleibt es ein politischer Skandal, dass die Bürgerschaft 2016 dem Senat den Auftrag erteilt hat, *fifty-fifty* „zu erhalten und weiterzuentwickeln“, und es nun abgeschafft und durch ein gänzlich anderes ersetzt wird.

## Die Logik von „Energie hoch 4“:

**Jede Schule kann eine Prämie bekommen, auch ohne Energie zu sparen! Und wenn eine Schule Energie spart, bekommt sie nicht automatisch auch eine Prämie!** Der rotgrüne Senat hat mit „Energie hoch 4“ den Gedanken einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Prämiegelder auf die Schulen über den des Ressourcenschutzes gestellt. Erläuterung:

- Hat eine Schule im ersten Jahr (im Vergleich zum Vorjahr) viel Ressourcen – z.B. 8% Heizung, Strom, Wasser und Müll – eingespart, wird sie diesen Erfolg im zweiten Jahr kaum steigern können und bekommt daher nur im ersten Jahr 5€ je Schüler Prämie und im zweiten Jahr bei gleichbleibend geringen Verbräuchen 0€. Strengt sich hingegen eine andere Schule weniger an und sie schafft es, im ersten Jahr z.B. gut 3% einzusparen und im zweiten Jahr noch einmal gut 3% (je im Vergleich zum Vorjahr), so bekommt sie insg. 8€ (= zwei Jahre lang 4€) je Schüler, also deutlich mehr als jene erste Schule, die insgesamt mehr Energie einspart. Soweit so unlogisch.

- Mehrverbräuche z.B. durch steigende Schülerzahlen bewirken, dass es keine Verbrauchsprämie gibt.

- In „Energie hoch 4“ gibt es zusätzlich noch die beiden anderen Komponenten: Wer regelmäßig den Fragebogen richtig ankreuzt, bekommt für Aktivitäts- und Organisationskomponente Jahr für Jahr zuverlässig 6€ je Sch. Dafür braucht man sich nicht um konkrete Einsparungen der Schule in den Bereichen Heiz- und Lichtenergie sowie Müll- und Wasserverbrauch zu kümmern!

gez.

„Die Initiative Rettet *fifty-fifty!*“ im Mai 2019

[fifty-fifty@hamburg.de](mailto:fifty-fifty@hamburg.de)